

bestanden; Marie-Thérèse C a r o n , *La fidélité dans la noblesse bourguignonne à la fin du Moyen Age* (S. 103–127) zeigt anhand überwiegend burgundischer Beispiele, daß diese vom Lehnseid hergeleitete Pflicht im späten MA durchaus ihre Kraft behielt; Michael J o n e s , *Aristocratie, faction et Etat dans la Bretagne du XV^e siècle* (S. 129–160), skizziert das Spiel der Fraktionen des Adels am Hof der Herzöge von Bretagne, gemessen an dem Gewicht der jeweiligen Interessen und Betätigungsmöglichkeiten, der dem Herzog entgegenzubringenden Treue, der Druckmittel und Verführungsmöglichkeiten des französischen Königs; Jean-Philippe G e n e t , *Le lien personnel dans la littérature politique anglaise aux XIV^e et XV^e siècles* (S. 161–187), analysiert die Änderungen in der Art, wie einige englische politische Schriftsteller (Wyclif, Fortescue, Dudley, Eliot) das, was heutige Historiker „bastard feudalism“ nennen, besprechen; Simon W a l k e r , *Autorité des magnats et pouvoir de la gentry en Angleterre à la fin du Moyen Age* (S. 189–211), warnt vor einer Überschätzung des Einflusses, den die Magnaten auf die ‚Gentry‘ in den Grafschaften ausübten, während letztere vielmehr über einen sehr großen politischen Spielraum verfügte; Jenny W o r m a l d , *L'Etat et l'aristocratie et l'idée du contract en Ecosse, XV^e–XVII^e siècle* (S. 213–230); sechs weitere Beiträge betreffen das 16. und 17. Jh.; das Buch endet mit einem Schlußkapitel von Michel L e M e n é (S. 385–394).
Jean-Marie Moeglin

Emperor of culture: Alfonso X the Learned of Castile and his thirteenth-century Renaissance, hg. von Robert I. B u r n s , Pennsylvania 1990, University of Pennsylvania Press, ISBN 0-8122-8116-0, XII und 272 S., 23 Abb. \$ 33,95. – Das 700. Todesjahr des 1284 verstorbenen Königs Alfons von Kastilien führte im Gefolge der 1984 durchgeführten internationalen Tagungen und Kongresse zu einer sich intensivierenden Auseinandersetzung mit all den so überaus unterschiedlichen Gebieten, die sich mit dem Namen des gelehrten Herrschers verknüpfen lassen. Eher klassisch orientiert zeigte sich ein erster 1985 vorgestellter Band von Burns. In einer Sonderausgabe der Zs. „Thought“ vom Dezember 1985 wurde dann eine Diskussion von literatur- und kulturgeschichtlichen Fragen eröffnet, die der Hg. im vorliegenden Band auf 13 Beiträge von in den USA lehrenden Hispanisten erweiterte. Kann sich innerhalb der deutschen Mediävistik die intensivere Beschäftigung mit Alfons X. einer gewissen Exklusivität sicher sein, so demonstrieren die Aufsätze dieses Buches die intellektuelle Vielfaltigkeit und kulturelle Komplexität des Herrschers und seine damit verbundene universale Wirkungsgeschichte. Auch wenn Jerry R. C r a d d o c k , *The Legislative Works of Alfonso el Sabio* (S. 182–197), allein dem gesetzgeberischen Wirken Alfons' innerhalb der vier hauptsächlich überwiegenden Bereiche Dichtkunst, Geschichtsschreibung, Astronomie und Gesetzgebung eine heute noch spürbare Virulenz auch außerhalb des universitären Rahmens zugeht, so widersprechen dem implizit die Artikel seiner Mitautoren, denen es generell gelingt, den hervorragenden Einfluß und die wichtige Vermittlerrolle Kastiliens im 13. Jh. für die weitere westlich-europäisch-amerikanische Entwicklung zu belegen. Die anderen Beiträge sind im Einzelnen: Robert I. B u r n s , *Stupor Mundi: Alfonso X of Castile, the Learned* (S. 1–13); Joseph F. O' C a l l a g h a n , *Image and Reality: The King Creates His Kingdom* (S. 14–32); Lloyd K a s t e n , *Alfonso el Sabio and the Thirteenth-Century Spanish*